

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (13. Heft) 2. Mose 25–40 Anmerkung entnommen einer <a href="#">Predigt über Jesaja 50,10</a>
Datum:	Gehalten den 2. Februar 1873, abends

## **Das goldene Kalb und die Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn (2. Mose 32–34)**

Der Name Gottes ist der Inbegriff aller Seiner Vollkommenheiten, besonders der Vollkommenheiten, womit Er ein armes zerschlagenes Herz, welches keinen Trost will oder darf annehmen, erfüllt, so daß mit einem Mal wieder im Herzen aufkommt: „Mein Gott, mein Gott, wie ist es möglich, daß Du drein sehen willst, und willst Dich eines solchen Scheusals, wie ich bin, annehmen?“

Moses mußte das Volk durch die Wüste führen. Er brachte die herrlichen zwei Tafeln der zehn Gebote, sieht auf dem Berge die ganze Seligkeit, das hochheilige Evangelium abgebildet; er kommt vom Berge herunter, der glückliche Führer, um sein Volk zu beglücken, sieht in das Tal hinab, und alles Volk tanzt um ein *goldenes Kalb*! Soll er das Volk nach Kanaan bringen durch die Wüste hindurch? Gott sagt: „Ja, du sollst es tun!“ aber Moses sagt: „Nein, das kann ich nicht! Du mußt es tun! Du mußt es tun!“ Aber wird der heilige Gott es tun können? Wohlan, schlagen wir auf 2. Mose Kap. 34. Dasselbst lesen wir vom 5. Vers an: „*Da kam der Herr hernieder in einer Wolke*“, – das sagt evangelisch dasselbe wie: „Der Herr ist gekommen im Fleische“, – da kam der Herr hernieder in einer Wolke „*und trat daselbst hin und predigte von des Herrn Namen*“. Wer predigte von des Herrn Namen? Nicht Moses, meine Geliebten, sondern Christus war es, der Sohn Gottes, das unerschaffene Wort, – Das predigte von des Herrn Namen. Und nun folgt der Inbegriff dieses Namens. „*Und da der Herr vor Seinem Angesicht überging, rief Er:*“ – das ist: nicht Moses, sondern Christus rief das aus vor den Ohren Mosis, was Mose für das Volk, für das ganze Volk, wie für die eigene Seele ewiger Trost sein mußte, so daß wir hier also hören, was unser Anwalt und Fürsprecher vor dem Angesicht Gottes davon ausspricht, was der Vater sei, worauf dann der Vater wieder sagt von dem Sohne: „Mein Name ist in Ihm“. Und nun, was hört Moses denn? „*Herr, Herr*“, das ist: Du Ewiger, der Du warst und der Du bist und der Du kommst, Du bist der Born alles Lebens, der Born der ewigen Ewigkeit, um ewig glücklich zu machen, was vor Dir reumütig bekennt: „Ich habe den ewigen Tod verdient“. „*Herr, Herr, Gott*“, – Du Allmächtiger, also allmächtig, daß Du helfen kannst, wie Du als Herr willig bist, zu helfen, – also allmächtig allererst, meine Sünden und die Sünden der Meinen, meines ganzen Volkes, hinter Deinen Rücken zu werfen in die Tiefe des Meeres! „*Herr, Herr, Gott, barmherzig*“, – so weiß Er also, wie es einem armen Menschen zu Mute ist, so kennt Er auch unsere Verkehrtheiten und bricht dieser Verkehrtheiten wegen das zerstoßene Rohr nicht entzwei. Er ist barmherzig. Was fragt Er nach unserer Sünde, wo Er so barmherzig ist, daß Er sagt, es sei eine herzliche Barmherzigkeit in Ihm: „Ich muß Mich Meines Ephraims erbarmen“. – Ich bin es alles unwert, das muß ich wohl von mir bekennen, aber es ist auch nicht davon die Rede, daß ich etwas bringen soll, um es wert zu sein, – es ist alles Gnade. Darum heißt es: barmherzig und „*gnädig!*“ Sage doch nicht: „Ach, hätte ich früher doch Ihm Hand und Herz gegeben! ich habe es zu arg gemacht, habe Ihn gereizt mit meinen Sünden und reize Ihn noch fortwährend, – wie kann Er mir gnädig sein?“ Er fragt nicht danach, Er ist „*geduldig*“; Er läßt Sich ins Angesicht schlagen und gibt dir einen Kuß und vergibt! Sage nicht: „Ja, aber meiner Sünden sind zu viele, zu viele; sie übersteigen das Maß“. Sei deine Sünde auch groß, *viel größer ist Seine Gnade*. Sagst du: „Ich hab’ den fest beschwornen Bund, – So oft gerissen in den Grund“, – was *Er* dir beschworen, das wird Er darum doch halten! Armes Kind, Er ist „*groß von Treue*“. Laß Berge weichen und Hügel hinfallen, Seine

Gnade wird nicht von dir weichen, und der Bund Seines Friedens bleibt wohl stehen! Sprichst du aber: „Ach, welche große Sünden, so oft, so oft begangen!“ – mein Kind, du hast es nicht mit dem Teufel zu tun, sondern mit einem Anderen, – strecke deine Hand zu Ihm aus und sprich: „Komme ich um, so komme ich um!“ „*Er bewahrt Gnade!*“ Du hast nichts bewahrt, du hast vielmehr alles vergeudet; aber Er bewahrt Gnade, und nicht für dich allein, sondern für viele Tausende; Er hat so viele, welche Er ebenso glücklich macht wie dich, eben dadurch, daß Er ihnen die Sünden frei vergibt und Sein Wort hält, wenn Er spricht: „Ich tilge deine Sünde wie einen Nebel und deine Missetat wie eine Wolke“. Darum heißt es: „*Du vergibst Missetat*“, womit ich den Tod verdient habe, – „*Übertretung*“, meine Rebellion wider Gott, „*und Sünde*“, daß ich stets von dem Wege wieder ab bin! – Darum verzage nicht, arme Seele, wo es dir um Gnade geht, sondern verstehe: Christus ruft den Namen Seines Vaters aus, und der Name des Vaters ist in dem Sohn, – Er trägt als das Lamm Gottes hinweg Missetat, Übertretung und Sünde.